

**BSO**

Berliner Schulbauoffensive

**neue  
schulen**

1. NEWSLETTER 2019

MAI/JUNI



Informationsveranstaltung der HOWOGE

Die Schulbauoffensive kommt immer mehr in den Bezirken an. Schon 3 Grundsteinlegungen in diesem Jahr – aus gutem Geld werden gute Schulgebäude.

**Sandra Scheeres**  
Senatorin für Bildung, Jugend und Familie

- erste Konzepte zu Ausweichstandorten der Regionalverbände liegen vor
- Musterraum- und Musterfunktionsprogramme stehen auf der Website zur Verfügung
- HOWOGE-Wettbewerb zur Allee der Kosmonauten
- Schwerpunktthema Partizipation

02	Editorial	11	Marzahn-Hellersdorf
03	Aktuelles	12	Lichtenberg
08	Partizipation: erweiterte Mitgestaltung für unsere Schulen	14	Wichtigste Informationsquellen
10	Nachrichten aus den Bezirken	14	Wichtigste Kontaktdaten
10	Pankow	15	Organigramm/Taskforce
11	Tempelhof-Schöneberg	15	Impressum

## Editorial

### // Von Spatzenrettern, Solardächern, Sporthallen & Künstlerateliers

Wenn man den Erfolg einer Maßnahme daran messen kann, dass sich die halbe Stadt Gedanken zu Synergieeffekten macht, dann ist die Schulbauoffensive auch in dieser Hinsicht ein Erfolg. Die letzten Wochen waren nicht nur durch eine weitere Konkretisierung der Tranchen und Wettbewerbe (Mitte Februar hat auch die HOWOGE ihren ersten BSO-Wettbewerb für den Standort Allee der Kosmonauten erfolgreich beendet) geprägt, sondern auch von immer weiter ansteigenden Anforderungen an die Schulbauten und deren Funktionalitäten. Der organisierte Sport hat sehr spezifische Interessen beim Bau von schulischen Sportanlagen und Sporthallen, die auch die Bedarfe für die außerschulische Nutzung decken sollten. Hier sind wir mit SenInnSport und dem LSB seit ca. einem Jahr im Gespräch, um die Planungsverfahren und Bedarfsermittlung so auszugestalten, dass die neuen Standorte ein Maximum an sportfachlichen Bedarfen abdecken.

Neu hinzugekommen sind Ende des Jahres Gespräche mit den bezirklichen Kultur- und Weiterbildungsstadträten, um ein Verfahren zu definieren, wie die Bezirke als Bedarfsträger außerschulische Bedarfe wie Stadtteilbibliotheken, Musikräume, Künstlerateliers etc. standortgenau definieren und den Mehrbedarf anmelden und finanzieren. Heiß diskutiert wurden im ersten Quartal des Jahres auch die Frage, ob die Schulbauoffensive Solardächer ermöglicht. Statisch werden diese Anlagen von der Schulbauoffensive vorgesehen (auch dies ein Verdienst der einheitlichen Baustandards), die Realisierung/ Installation ist im Einzelfall von SenStadtWohn zu entscheiden (und steht in Einzelfällen in einer Nutzungskonkurrenz zu anderen Funktionalitäten auf den Dächern). Immerhin hat die Taskforce im Februar entschieden, dass Gespräche mit dem Stadtwerk Berlin über ein evtl. Betreibermodell zu Solaranlagen auf Schuldächern zu führen sind.

Am Beispiel der Schuldächer lässt sich ggf. am besten aufzeigen, dass die Schulbauoffensive in Einzelfällen auch mal durchaus eine Schulbaudefensive sein kann, die hier und dort funktionale Überforderungen auch mal abwehren muss. Da werden auch Schulhöfe oder gar Tennisplätze in luftiger Höhe angeregt. Unser Ziel ist grundsätzlich raum-

sparendes Bauen zu ermöglichen, d.h. gerade auch in den Innenstadtbezirken maximale Nutzung von Flächen; dies hat jedoch seine Grenzen. Man muss immer wieder daran erinnern, dass die Berliner Schulbauoffensive zwei Aufgaben hat: gute und zeitgemäße Schulen zu bauen. Sie hat auch die Aufgabe und Herausforderung, diese schnell zu bauen. Der Druck ist anhaltend hoch, die Zahl der Neubauschulen hat eher zu- als abgenommen, so dass es erfolgskritisch sein wird, dass all die o.g. Anforderungen (die alle in sich eine fachliche und politische Legitimation haben) ebenso schnell und präzise definiert und dann auch ergänzend zur Schulbauoffensive finanziert werden müssen, damit kein Planungs- und Bauverzug entsteht. Wir werden keine Schule später bauen und in eine Warteposition setzen, bis gewünschte aber nicht finanzierte Bedarfe außerhalb von Schule geklärt sind. Umgekehrt werden wir aber immer gemeinsam mit den bezirklichen Schulträgern versuchen, unterlegte außerschulische Bedarfe soweit wie möglich und wirtschaftlich vertretbar in die Planungsprozesse und Bedarfsprogramme aufzunehmen. Allen Beteiligten muss dabei jedoch klar sein: die Schulbauoffensive löst viele Probleme, aber nicht alle!

Fast schon anekdotisch wirkt die aktuellste Intervention der „Berliner Spatzenretter“, die sich im Fall der ausgewählten Architekturentwürfe für die neuen Grundschulen um den „Vogelanprall an Glas“ Sorgen machen. Das ist immerhin eine Anforderung, die konkret und umsetzbar ist.

Aber auch ansonsten geht es konkret weiter: die Finanzierungseckpunkte für Container- und Ausweichstandorte sind durch SenFin Anfang März präzisiert und an die Bezirke kommuniziert worden; die Musterraum- und Funktionsprogramme sind durch SenBJF für alle Schularten und Zügigkeiten neu erstellt, die Broschüre zur Partizipation wird im Juni erscheinen und eine Vielzahl weiterer Schritte sind erfolgt. Wie immer mehr dazu im Newsletter. Viel Spaß bei der Lektüre.

Beate Stoffers, Staatssekretärin  
Leiterin der Taskforce Schulbau



## // Die Steuergruppe bildet Arbeitsgruppen

Die Steuergruppe der Taskforce Schulbau setzt ihre Arbeit im Rahmen von wöchentlichen Sitzungen fort. Zur vertieften Bearbeitung von themenbezogenen Aufgaben wurden Arbeitsgruppen gebildet. Ziel hierbei ist es, zeitnah erforderliche Konzepte, Prozesse und Entscheidungsvorlagen für die Taskforce zu erarbeiten:

### Übersicht Arbeitsgruppen

- AG Ausstattung
- AG Ausweichstandorte
- AG Baustandards Sanierung
- AG Betriebskonzept
- AG Datenbank
- AG Geschäftsordnung
- AG Infrastruktur/Digital
- AG Öffentlichkeitsarbeit
- AG Partizipation
- AG Personalbedarf
- AG Sanierung/Neubau

## // Konzept Ausweichstandorte Regionalverbund Ost

Die rechtzeitige und ausreichende Bereitstellung von temporären Schulkapazitäten ist nicht nur in diesem Jahr, sondern auch darüber hinaus eine große Herausforderung im Rahmen der Schulbauoffensive. Dabei gilt es, sowohl den Bedarf aus steigenden Schülerzahlen, für den noch keine Schulneubauten fertiggestellt sind, als auch den Bedarf, der durch sanierungsbedingte Auslagerungen entsteht, zu berücksichtigen. Die Verantwortlichkeit für diese Aufgabe liegt bei den Bezirken in ihrer Funktion als Schulträger.

Als Grundlage dafür erfolgt gegenwärtig die Erarbeitung bezirksübergreifender Konzepte für Ausweichquartiere; die Konzepte der Regionalverbände Ost und Nordwest liegen bereits vor. Im Rahmen der jährlich von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie (Sen-

BildJugFam) und den Bezirken stattfindenden Monitoringgesprächen zur Schulnetz- und Standortplanung wird ab April 2019 auch eine Abstimmung zu dem von den Bezirken benannten Bedarf an Ausweichquartieren erfolgen.

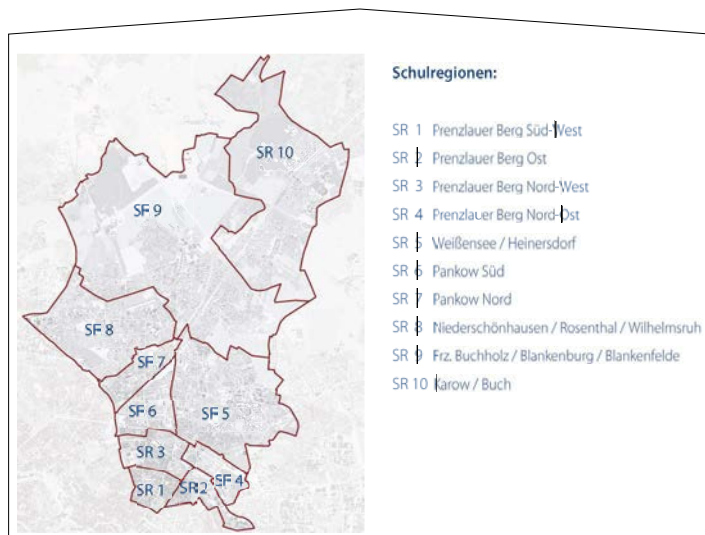
Die finanziellen Voraussetzungen für den Bau werden durch eine Anmeldung in der gezielten Zuweisung zum Investitionsprogramm 2019–2023 geschaffen. Zusätzlich wurden 50 Mio. EUR in SIWANAV zur Vorsorge für eine Ersatzunterbringung eingestellt, für die eine Anmeldung zur Haushaltsaufstellung 2020/2021 nicht mehr möglich ist.

Zur Gewährleistung der baulich-pädagogischen Qualität bei Ausweichquartieren bereitet SenBildJugFam gegenwärtig schulfachliche Standards vor, die bei Planung und Bau von mehrfach und mittelfristig nutzbaren Ausweichquartieren, sogenannten Drehscheiben eingehalten werden müssen.

Die Steuergruppe der Taskforce Schulbau unterstützt die Bereitstellung der Ausweichquartiere im Rahmen ihrer Möglichkeiten. Dazu stellte sie die Arbeitsgruppe Ausweichstandorte auf, die Cornelia Kerk aus der Gemeinsamen Geschäftsstelle der Bezirke (GGSt BSO) leiten wird. Vorrangige Aufgaben der AG bestehen darin, Erfahrungen aus den einzelnen Bezirken zu bündeln, Prozesse zu definieren, Empfehlungen zu formulieren und so dabei zu helfen, eine Umsetzung zu beschleunigen.

## // Flüchtlingsunterkünfte

Flüchtlingsunterkünfte wurden in Form dreigeschossiger „Containerdörfer“ als temporäre Bauten gem. Bauordnung Berlin oder als eingeschossige „Tempohomes“ auf Grundlage von § 246 BauGB ebenfalls befristet genehmigt. Vorbehaltlich einer Prüfung des rechtlichen Status durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen (SenStadtWohn) ist zu erwarten, dass im Verlauf des Jahres 2019 zahlreiche Container für eine anderweitige Nachnutzung zur Verfügung stehen werden. In einem Vor-Ort-Termin auf dem Tempelhofer Feld konnte durch die Steuergruppe der Taskforce Schulbau eine grundsätzliche Eignung der Container für Schulzwecke festgestellt werden. Die AG Ausweichstandorte wird sich mit den bautechnischen, wirtschaftlichen und zeitlichen Fragen einer schulischen Nachnutzung der Flüchtlingsunterkünfte befassen und damit die Bezirke bei der Bereitstellung von temporären Schulkapazitäten für sanierungsbedingte Auslagerungen oder Bedarfsspitzen unterstützen.





## // Musterraum- und Musterfunktionsprogramme

Auf der Grundlage der Ergebnisse der Facharbeitsgruppe „Schulraumqualität“ werden zurzeit von SenBildJugFam, Referat I D, die Musterraum- und Musterfunktionsprogramme (MRP) für die verschiedenen allgemeinbildenden Schularten (Grundschule, Integrierte Sekundarschule (ISS), Gymnasium und Gemeinschaftsschule) und -größen erstellt. Für folgende Schulen ist die Bearbeitung abgeschlossen:

Die Musterprogramme für die Gemeinschaftsschulen können ab sofort auf [unserer Website abgerufen](#) werden.

Schulstufe	Primarstufe	Sekundarstufe I	Sekundarstufe II
Schulart	1. – 6. Kl.stufe 5. – 6. Kl.stufe (Gym)	7. – 10 Kl.stufe	11. – 13 Kl.stufe (ISS) 11. – 12 Kl.stufe (Gym)
Grundschule	2	--	--
Grundschule	3	--	--
Grundschule	4	--	--
Grundschule	5	--	--
ISS	--	4	--
ISS	--	4	2
ISS	--	4	3
ISS	--	4	4
ISS	--	5	--
ISS	--	6	--
ISS	--	6	2
ISS	--	6	4
ISS	--	6	6
Gymnasium	--	3	3
Gymnasium	1	3	3
Gymnasium	2	3	3
Gymnasium	--	4	4
Gymnasium	1	4	4
Gymnasium	2	4	4
Gymnasium	--	5	5
Gymnasium	1	5	5
Gymnasium	2	5	5
Gymnasium	3	5	5
Gymnasium	--	6	6
Gymnasium	1	6	6
Gymnasium	2	6	6

## // Bericht im Ausschuss für Stadtentwicklung 23.01.2019

Am 23.01.2019 hat sich der Ausschuss für Stadtentwicklung im Abgeordnetenhaus unter TOP 3 „Stand der Berliner Schulbauoffensive (BSO)“ über den aktuellen Sachstand informiert. Zur Anhörung war die HOWOGE eingeladen. Sie wurde vertreten durch die Geschäftsführerin Stefanie Frensch und den für Schulbau Verantwortlichen Jens Wadle. Der Fokus des Erkenntnisinteresses der Abgeordneten lag weniger im Fortschritt der einzelnen Baumaßnahmen, sondern bei übergeordneten, konzeptionellen Fragestellungen.

### Dazu gehörten:

- Stand der vertraglichen Vereinbarungen mit der HOWOGE
- Konzepte zur sozialräumlichen Öffnung von Schulneubauten
- Methodik zur Umsetzung der Partizipation
- Mischnutzungskonzepte auf Schulstandorten

In den etwa eineinhalb Stunden der Anhörung konnte die HOWOGE alle Fragen ausführlich und umfassend beantworten. Für spezielle schulfachliche Fragestellungen konnte das Referat I D von SenBildJugFam die Ausführungen der HOWOGE ergänzen.

## // Baufachliche Standards für Sanierung

Die Erarbeitung der Standards für den Neubau von Schulen konnte Ende letzten Jahres mit der verbindlichen Einführung durch ein gemeinsames Rundschreiben der Senatsverwaltungen für Stadtentwicklung und Wohnen sowie für Bildung, Jugend und Familie erfolgreich abgeschlossen werden. Aufbauend auf dieser verwaltungsübergreifenden Zusammenarbeit von Hauptverwaltungen und Bezirken werden im ersten Halbjahr 2019 die Standards für die Sanierung der Berliner Schulen entwickelt. Die ersten Sitzungen der dazu gegründeten AG Bau-standards Sanierung fanden im Januar und Februar 2019 statt.

## // Priorisierung von Neubaumaßnahmen

Nachdem die ersten 10 Schulneubaumaßnahmen der BSO I auf den Weg gebracht wurden und die Ergebnisse des architektonischen Realisierungswettbewerbs für weitere 11 Standorte der BSO II vorliegen, gilt es nun die weiteren Prioritäten für den Schulneubau zu definieren. Als Grundlage erstellte die SenBildJugFam dafür den Entwurf einer Prioritätenliste, der im Weiteren mit den baudurchführenden Stellen abzustimmen ist. Maßgebliches Kriterium für die Priorisierung ist die Grundstücksverfügbarkeit. Ohne ein Eigentum an den Grundstücksflächen, ohne Planungsrecht und weitere Genehmigungsvoraussetzungen – etwa aus dem Bereich Arten- und Naturschutz – ist ein Schulneubau nicht realisierbar. Hier sind insbesondere die Bezirke gefordert, die grundstücksseitigen Voraussetzungen zu schaffen. Weiterhin ist der im jährlichen Monitoring ermittelte Bedarf an Schulplätzen eine entscheidende Bestimmungsgröße für die Dringlichkeit eines Schulneubaus. Daneben finden die Verpflichtungen aus städtebaulichen Verträgen Berücksichtigung, mit denen das Land Berlin als Gegenleistung für Zahlungen von Wohnungsbauinvestoren eine zeitgerechte Bereitstellung von Grundschulplätzen zugesichert hat. Nach verwaltungsinterner Abstimmung wird die Priorisierung der Taskforce zur Beschlussfassung vorgelegt und nach Beschluss verbindliche Vorgabe für die weitere Umsetzung der BSO.

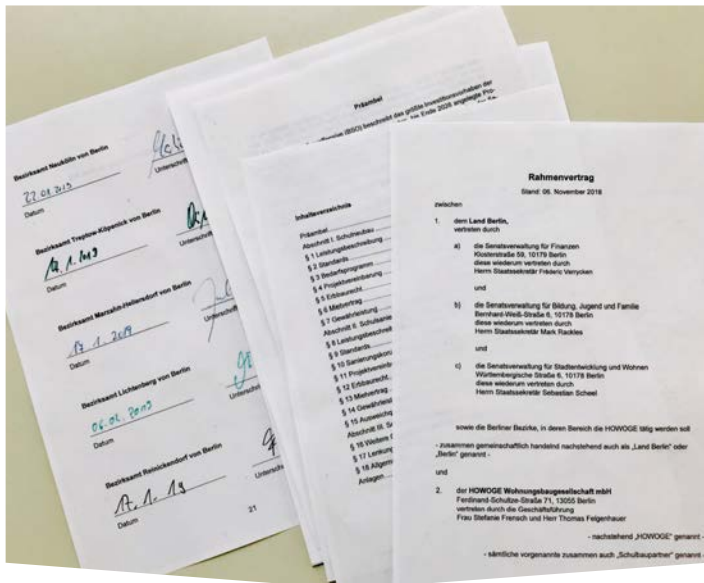


## // Informationsveranstaltung HOWOGE 24.01.2018

### Informationsveranstaltung „Großsanierungen der HOWOGE“

Am 24.01.2019 informierte die HOWOGE in einer zentralen Veranstaltung über die ihr zugeteilten Sanierungsmaßnahmen in den Bezirken Spandau, Steglitz-Zehlendorf, Reinickendorf, Mitte, Tempelhof-Schöneberg und Pankow. Unter Beteiligung der Schulleitungen der jeweiligen Schulen, den Schulamtsleitungen der Bezirke, den Bezirksstadträt\*Innen sowie der Senatsverwaltung wurden die zu sanierenden Schulen sowie das übergreifende Sanierungskonzept für die nächsten Jahre vorgestellt. Die Veranstaltung diente zudem zur Vorstellung der für die Sanierungen zuständigen Projektleiter und Projektleiterinnen der HOWOGE sowie zur Vorstellung der vier Generalplanerbüros, welche die zehn Schulen sanieren werden.

In einer anschließenden Diskussionsrunde konnten etliche Fragen beantwortet und Unklarheiten seitens der Schulen und Bezirke beseitigt werden. Tiefgehende Abstimmungen und erste „Anlaufgespräche“ zwischen den jeweiligen Planern, der Schule und dem Bezirk fanden bereits statt.



## // Rahmenvertrag HOWOGE

Es begab sich anno domini 2017, dass der Senat von Berlin beschloss, die landeseigene HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mbH zur Unterstützung der Berliner Schulbauoffensive (BSO) einzubinden.

Ausgangspunkt waren die Ergebnisse des Gebäudeskans 2016. Sie zeigten dass ein Abbau des Sanierungsstaus u. a. im Schulbau dringend erforderlich war. Damit einher ging der Bedarf an neuen Schulplätzen und erhebliche Steigerungen bei Mitteln des baulichen Unterhalts. Die bisher dafür verantwortlichen Facility-Management-Bereiche der Bezirke, die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen (SenStadtWohn) und die Berliner Immobilien Managementgesellschaft (BIM) konnten die zeitgerechte Erstellung von Schulplätzen und die dringend erforderliche Sanierung – insbesondere der sog. Großschadensfälle (lt. Gebäudeskan über 10 Mio € in der Prio 1) nicht mehr gewährleisten.

Die Aufteilung der Neubauvorhaben wurde folgendermaßen entschieden: SenStadtWohn übernimmt die Grundschulen, die HOWOGE die weiterführenden Schulen (ISS, Gemeinschaftsschule, Gymnasium). Die beiden Bauausführenden teilten die Großschadensfälle gleichmäßig auf. Die Bezirke hatten darüber hinaus die Möglichkeit, bei mittleren Sanierungsfällen zwischen 5,5 bis 10 Mio. Euro für eine Ausführung durch SenStadtWohn zu optieren.

Um dieses Modells umzusetzen entschieden die Beteiligten, zuerst einen Rahmenvertrag mit den wesentlichen Eckpunkten über die Einbindung der HOWOGE in die BSO zu vereinbaren. Darauf aufbauend und basierend auf den im Land Berlin bereits vorhandenen Musterverträgen (z.B. für die Erbbaurechtsbestellung) sollten anschließend Muster für die Projektdurchführung, die Erbbaurechtsbestellung und Mietverträge zwischen der HOWOGE und den Bezirken als Schulträger und Gebäudenutzer entwickelt werden.

Nach entsprechender grundsätzlicher Abstimmung im Senat und im Rat der Bürgermeister im Frühjahr 2018 begannen die Verhandlungen mit der HOWOGE. Wesentliche Eckpunkte dabei waren:

- grundsätzliche Gleichbehandlung von HOWOGE und SenStadtWohn
- grundsätzlicher Ausgleich aller Mehrbelastungen der Bezirke durch die Einbindung der HOWOGE (z.B. Erstattung von Transaktionskosten, Grundsteuern u.ä.)
- klare Trennung zwischen dem Kernbereich des Wohnungsbaus und der –verwaltung von Schulbau und –sanierung durch getrennte Buchungskreise
- Bestellung von Erbbaurechten an den landeseigenen Grundstücken des Fachvermögens Schule
- kreditfinanzierte Errichtung bzw. Sanierung der Schulgebäude
- 25-jährige Mietverträge zur Vollamortisation der Darlehen
- gesetzlicher Rückfall des Gebäudeeigentums an das Land Berlin bei Auslaufen der Erbbaurechte ohne Entschädigungszahlung
- umfangreiche Mitwirkungs- und Gestaltungsrechte der bezirklichen Schulträger sowie der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie
- Absicherung einheitlicher schul- und baufachlicher Standards
- Partizipation von Schulgemeinschaft sowie anderen -nutzerinnen und -nutzern (z.B. Sportvereine)

Die Senatsverwaltung für Finanzen hat gemeinsam mit der HOWOGE einen Vertragsentwurf bis nach der parlamentarischen Sommerpause 2018 erarbeitet. Dieser wurde mit den beiden vorgenannten Senatsverwaltungen abgestimmt. Anschließend hat die AG Schulbau diesen im Abgeordnetenhaus Anfang November 2018 erörtert und Änderungsvorschläge unterbreitet. Nach anschließender Kenntnisnahme im Senat und im Hauptausschuss des Abgeordnetenhauses ging er in den Rat der Bürgermeister, wo er sowohl zur Kenntnis genommen wie auch in den Fachausschuss für Finanzen, Wirtschaft und Personal verwiesen wurde. In diesem Kontext hat eine Reihe von Bezirken ausführlich Stellung genommen. In einer Abschlussrunde am 7. Januar 2019 haben sich mehrere Bezirksbürgermeister sowie die Staatssekretäre der drei involvierten Senatsverwaltungen auf den im Wesentlichen erläuternden Sideletter zum Rahmenvertrag verständigt. Im Übrigen enthält dieser zusätzlich einige Regelungen im Verhältnis Senats- zur Bezirksebene. Mit der Unterschrift der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie von diesem Tag wurde der Rahmenvertrag dem Grunde nach wirksam.

Anlässlich der abschließenden Behandlung von Rahmenvertrag und Sideletter im Rat der Bürgermeister am 17. Januar 2019 haben die ersten fünf Bezirke den Rahmenvertrag am Ende der Sitzung mitunterschrieben und damit seine Wirksamkeit auf die Bereiche ihrer jeweiligen Bezirke ausgedehnt. Die übrigen sechs Bezirke haben den Vertrag sukzessive nach jeweiliger Zustimmung in den Bezirksamtssitzungen ebenfalls unterschrieben, die beiden letzten am 06.02.2019. In Charlottenburg-Wilmersdorf ist keine HOWOGE-Maßnahme vorgesehen, so dass hier eine Unterzeichnung nicht vorgesehen ist.

Rahmenvertrag und Sideletter sind auf der [Homepage der Senatsverwaltung für Finanzen](#) veröffentlicht.

Und wenn sie sich nicht in den Untiefen der Detailregelungen der Muster für Projektvereinbarung, Erbbaurechtsbestellung und Mietvertrag verstricken, wie einst ein berühmter Seefahrer der Antike, werden diese Muster voraussichtlich vor der Sommerpause 2019 dem Senat und Hauptausschuss vorgelegt werden.

## // Wettbewerb Allee der Kosmonauten

### Siegerentwurf für ersten Schulneubau der HOWOGE Preisgericht kürt Siegerentwurf für Compartmentschulen

Am 15.02.2019 fand das Preisgericht für den ersten Realisierungswettbewerb der HOWOGE statt. 14 Wettbewerbsarbeiten wurden insgesamt eingereicht. Unter dem Vorsitz des Architekten Prof. Frank Hausmann wurden nach intensiver Diskussion die folgenden Preisträger bestimmt:

1. Preis PPAG architects ZTgmbh mit EGKK Landschaftsarchitektur M.Enzinger | C.Kolar GBR
  3. Preis KUBUS360 GmbH und (se)arch Architekten GbR mit SIMA | BREER Kollektivgesellschaft
  3. Preis Ackermann + Raff GmbH & Co. KG und Planstatt Senner
- Anerkennung** AFF architekten GmbH und POLA Landschaftsarchitekten GmbH

Die Wettbewerbsaufgabe für den Standort Allee der Kosmonauten in Berlin-Lichtenberg lautete, eine Integrierte Sekundarschule (ISS) mit 6-zügiger Sekundarstufe I und 4-zügiger Sekundarstufe II, ein 4-zügiges Gymnasium, eine Doppelsporthalle mit 6 Hallenteilen und die zugehörigen Sport- und Freiflächen zu konzipieren.



© Architekten: h4a Gessert + Randecker Architekten, Stuttgart



Die Jury, darunter Senatsbaudirektorin Regula Lüscher und Bildungsstaatssekretär Mark Rackles, stellte insbesondere heraus, dass der Entwurf des Architekturbüros PPAG das Leitbild einer Compartmentschule am überzeugendsten zum Ausdruck gebracht hat, ein starkes städtebauliches, dem Standort angemessenes Signal setzt und das Potenzial des 33.000 Quadratmeter großen Grundstückes sinnvoll ausnutzt. Das Besondere an dem Entwurf ist, dass er im Sinne des gemeinsamen Lernens beide Schulen in einem Gebäude vereint. Mittelpunkt des Gebäudes sind Gemeinschaftsflächen wie Mensa und Aula sowie die Sporthallen. Die Compartments bilden kleine überschaubare Einheiten, die sich jeweils gleichberechtigt um das Schulzentrum anordnen. Schulgebäude und Freiraum bilden zudem eine Einheit, in der pädagogische Funktionen räumlich passend abgebildet werden. So gibt es beispielsweise je ein Forum innen und außen sowie den Werkstätten zugeordnete Werkterrassen.



Senatorin für Bildung, Jugend und Familie, Sandra Scheeres, zeigte sich äußerst zufrieden mit der Entscheidung des Preisgerichtes „Im Wettbewerb war zum ersten Mal das neue pädagogische Leitbild der Compartmentschule für weiterführende Oberschulen in Berlin umzusetzen. Der Siegerentwurf hat das Potenzial, ein Pilotvorhaben in der Umsetzung der neuen Berliner Lern- und Teamhäuser zu werden.“



**// Statement Eike Richter, Landschaftsarchitekt**

**Umsetzung von Prinzipien des Nachhaltigen Bauens beim Wettbewerb Allee der Kosmonauten**

Nach Verabredung zwischen Senat und HOWOGE sollen im Rahmen der BSO nachhaltige Schulbauten und Liegenschaften entstehen. Zur Umsetzung wird auf das im Bundesbau verbindlich eingeführte Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen (BNB) zurückgegriffen. Dort werden die sog. drei Säulen der Nachhaltigkeit, d.h. Ökologie, Ökonomie und Soziokulturelles gleichgewichtig bewertet. Hinzu kommen die Querschnittsqualitäten Technik, Prozess und Standort.

Um diese bereits in einer frühen Planungsphase zu berücksichtigen, wurden im Wettbewerb Anforderungen an nachhaltige Schulfreiflächen formuliert. Die daraus entstandenen Kriterien der Vorprüfung waren u. a. Ökologische Wirkungen, Biodiversität, Boden und Aufenthaltsqualität. Ausgehend davon wurde das Gesamtprojekt nach gestaffelten Qualitätsstufen bewertet und eine Beurteilung des sogenannten Nachhaltigkeitspotentials vorgenommen.

Im Rahmen der Preisgerichtssitzung wurden die Ergebnisse jeder Arbeit vorgestellt. Erfreulich ist, dass die Freianlagen-Teile des 1. Preises, wie der beiden 3. Preise die Anforderungen vollumfänglich erfüllt bzw. deutlich übertroffen haben. Zu hoffen ist, dass mit dem Wettbewerb ein gutes Fundament für nachhaltige Schulfreiflächen gelegt wurde.



Eike Richter, Landschaftsarchitekt & Koordinator BNB-Außenanlagen

Lesen Sie hier mehr zum [Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen](#) Bundesbehörde (BNB)

**// Erste Standorte zu 3- und 4- zügigen modularen Grundschulen sind benannt**

Nachdem die Preisgerichtsverfahren zu den 3- und 4-zügigen modularen Grundschulen und Sporthallen vom 5. und 6.12.2018 abgeschlossen und die Generalplaner vertraglich gebunden sind, werden die von den Beteiligten zu erstellenden Haushaltsunterlagen für Januar 2020 erwartet.

**Im Wettbewerb wurden für die 3-zügigen Grundschulen folgende Standorte benannt:**

- 11Gn04, Schleizer Straße 67, 13055 Lichtenberg
- 08Gn01, Koppelweg 32, 12347 Neukölln
- 03G21, Alt Blankenburg 26, Pankow
- 03Gn02, Conrad Blenkle Straße 20
- 10Gn01, Elsenstraße 7-9, Marzahn-Hellersdorf
- 

**Für die 4-zügige Grundschulen folgende Standorte:**

- 01Gn01, Adalbertstraße 53, 10179 Mitte
- 01Gn08, Reinickendorfer Straße 60/61, 10179 Mitte
- 10Gn01, Naumburger Ring, 12627 Marzahn-Hellersdorf
- 02G16, Nostizstraße 60, 10961 Kreuzberg (Lenau-Grundschule)
- 03Gn06, Rennbahnstraße 45, 13055 Pankow
- 03Gn04, Karower Chaussee 97, 13125 Pankow

Weitere fünf bis sechs Standorte befinden sich noch in der Prüfung.

Alle Arbeiten wurden bis 12.02. 2019 im Vollgutlager, Rollbergstr. 26 in 12053 Berlin ausgestellt und konnten dort besichtigt werden. Die Baubeginne vor Ort können bei Vorliegen aller grundstücks- und genehmigungsrechtlichen Unterlagen im Januar 2021 erfolgen.

**// Sachstand Geschäftsstelle und Regionalverbände**

**Organisation der bezirklichen Zusammenarbeit zur Umsetzung der BSO aus Sicht der Gemeinsamen Geschäftsstelle Schulbauoffensive der Berliner Bezirke (GGSt BSO)**

Der GGSt BSO obliegt die Koordination der Zusammenarbeit der Berliner Bezirke. Ziel ist es, die Kommunikation zwischen allen Beteiligten sicherzustellen und zu verbessern. Die gezielte Einbindung von Stakeholdern innerhalb der Berliner Verwaltung und das Schaffen von Strukturen und Netzwerken bilden neben den Stellenbesetzungsverfahren für die neu geschaffenen Stellen derzeit den Schwerpunkt in der bezirklichen Aufbauphase. Sobald die Stellen für die Leitung der Geschäftsstellen der Regionalverbände und für die Planungs- und Umzugskordinatoren besetzt sind, bietet die gemeinsame Geschäftsstelle die Möglichkeit der Hospitation und Begleitung der Einarbeitungsphase für die neuen Rollen- und Funktionstragenden an.

Auch die „politische Steuerungsgruppe Schulbauoffensive“ der Bezirke hat am 14.03. getagt; sie setzt sich aus den Bezirksbürgermeisterinnen und –bürgermeistern zusammen und dient der Aufsicht, Beratung und Information auf bezirklicher Ebene.

Insbesondere in der strukturellen Aufbauphase ist die Klärung von bezirklichen Fragestellungen unabdingbar, um nachhaltige und verlässliche Strukturen schaffen und die Zusammenarbeit konsolidieren zu können.

**Aufgabenfelder der GGSt BSO:**



Bild: BA Neukölln





Partizipation in Berlin fängt schon im Berliner Schulgesetz an: hier ist festgelegt, dass die Schulkonferenzen im Zusammenhang mit baulichen Maßnahmen angehört werden müssen. Mit dem Beschluss, Partizipation als Regelverfahren im Rahmen der BSO zu gewährleisten, erhalten Schulgemeinschaften und schulische Gremien künftig die Möglichkeit, direkt an den Planungen der Schulen mitzuwirken und mitzuentcheiden. Folgende Ziele möchten wir mit erweiterter Mitgestaltung erreichen:

- Die frühzeitig Einbeziehung von Schulgemeinschaften und schulischen Gremien in den Planungsprozess
- Aktive Mitwirkung von Schulgemeinschaften und schulischen Gremien an der Entwicklung von pädagogisch-räumlich Lösungen
- Aufbau und Etablierung einer kommunikativen Planungskultur zwischen Verwaltung, Politik und den Schulgemeinschaften durch die Partizipation

#### Dafür müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

- Festlegung von Fallgruppen und Beteiligungsstufen
- Klärung von Zuständigkeiten
- Definition wesentlicher Rahmenbedingungen eines Bauvorhabens

#### Fallgruppen

- Schulsanierung
- Schulumbau ohne Wettbewerb
- Schulumbau mit Wettbewerb
- Schulneubau

#### Beteiligungsstufen

- Information an die Nutzergruppen durch die zuständigen Verwaltungen bzw. Vorhabenträger über Art, Zeit und Umfang des Bauvorhabens
- Konsultation und Austausch zwischen den zuständigen Verwaltungen bzw. Vorhabenträgern und den Nutzergruppen über die Bauvorhaben vor und während der Baumaßnahme
- Mitgestaltung der Nutzergruppen an den Planungen des Bauvorhabens durch Entwicklung von räumlich-pädagogischen Konzepten gemeinsam mit den zuständigen Verwaltungen im Rahmen von strukturierten Partizipationsverfahren. Die Ergebnisse fließen in die Machbarkeitsstudien, in die Bedarfsprogramme und die weiteren Planungen ein.
- Mitentscheidung über die Bauvorhaben durch die Einbeziehung von Nutzergruppen an grundlegenden Entscheidungsprozessen wie z.B. Wettbewerbsverfahren. Ein auf dem Gebiet pädagogischer und schulorganisatorischer Fragen versierter Vertreter der Schulgemeinschaften nimmt als Sachpreisrichter an Wettbewerbsverfahren teil, ersatzweise ein Vertreter schulischer Gremien.

#### Zuständigkeiten

Die Bezirke sind zuständig für Schulsanierungen sowie für Schulumbau- und Erweiterungsmaßnahmen. Für Schulneubaumaßnahmen ist die SenBildJugFam federführend.

In der Vorbereitungsphase klären die zuständigen Beteiligten, darunter SenStadtWohn, HOWOGE, Bezirke oder BIM, in welcher Form und zu welchem Zeitpunkt die Beteiligung stattfinden und wer in das Partizipationsverfahren einbezogen werden soll. In der Regel sind das die Schulgemeinschaften (Schulleitungen, Lehrkräfte, weiteres pädagogisches Personal, Schülerinnen und Schüler, Eltern), Vertreterinnen und Vertreter der Schulkonferenzen, Schulische Gremien auf Bezirks- und

Landesebene sowie unterschiedliche Nutzergruppen von Schulgebäuden, Anwohner und Anlieger.

#### Rahmenbedingungen sind:

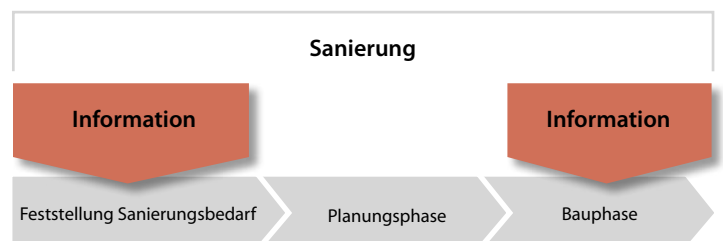
- Bauliche und schulplanerische Anforderungen
- Finanzierung
- Zeit- und Maßnahmenplan
- Organisatorisches
- Zuständigkeiten
- Prozesse und Festlegungen

#### Übersicht

Fallgruppe	Beteiligungsstufen			
	Information	Konsultation	Mitgestaltung	Mitentscheidung
Schulsanierung	x	x		
Schulumbau ohne Wettbewerb	x	x	x	
Schulumbau mit Wettbewerb	x	x	x	x
Schulneubau	x	x	x	x

#### Sanierung (Fallgruppe 1)

Bei reinen Schulsanierungen handelt es sich in der Regel um Baumaßnahmen ohne Änderungen im Raumprogramm wie z.B. die Erneuerung und Instandsetzungen von Dächern, Fenstern oder Sanitäranlagen. Die Schulgemeinschaften und schulischen Gremien sollten vor Beginn und während der Baumaßnahme durch das zuständige Schulamt über die anstehenden Bauarbeiten informiert werden. Mögliche Einschränkungen im Schulablauf, Beeinträchtigungen oder Konflikte sollen im Rahmen von Konsultationsgesprächen vermieden werden. (siehe Infografik 2)



#### Schulumbau- und erweiterung (Fallgruppe 2 und 3)

Hierbei sind die Interessen der Nutzergruppen in einem höheren Maß betroffen als bei reinen Sanierungsmaßnahmen. Vor allem, wenn Änderungen des Raumprogramms und/oder Änderungen der Platzkapazität vorgesehen sind. Dadurch werden die räumlich-funktionelle Struktur sowie die pädagogischen Angebote einer Schule wesentlich beeinflusst.

Eine Mitgestaltung der Nutzergruppen an der Entwicklung von räumlich-pädagogischen Konzepten im Rahmen eines strukturierten Partizipationsverfahrens ist erforderlich.

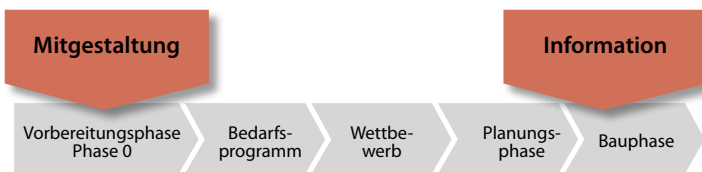


Wichtig ist, dass das Partizipationsverfahren in einer frühen Planungsphase stattfindet. So können die Belange der Nutzergruppen bspw. in die Machbarkeitsstudien, die Bedarfsprogramme oder die Auslobungstexte bei Wettbewerbsverfahren einfließen. Die Möglichkeiten der Mitentscheidung sind gegeben, wenn ein Wettbewerbsverfahren geplant ist.

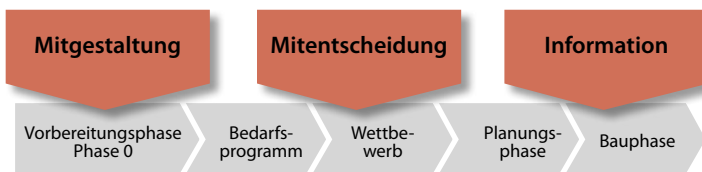
Zukünftig soll ein Vertreter der Schulgemeinschaft als stimmberechtigter Sachpreisrichter an den Sitzungen des Preisgerichts teilnehmen. (siehe Infografiken 3 und 4)

Andernfalls erfolgt die Einbeziehung in die Vorentwurfsplanung und die weiteren Planungsschritte.

## a) Schulumbau ohne Wettbewerb



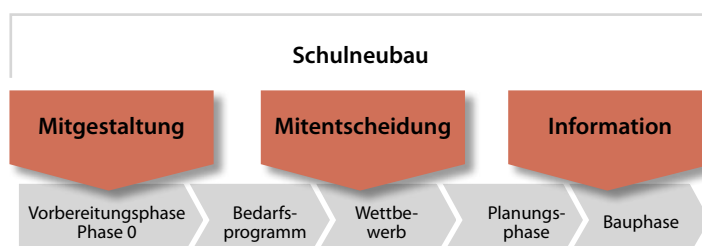
## b) Schulumbau mit Wettbewerb



Bei dieser Fallgruppe ist auch zu prüfen, wie die Empfehlungen der Facharbeitsgruppe Schulraumqualität aus dem Konzept der Berliner Lern- und Teamhäuser realisiert werden können.

## Schulneubau (Fallgruppe 4)

Zur Erweiterung des Schulnetzes sind in den nächsten Jahren zahlreiche Schulneubaumaßnahmen in allen Bezirken und für alle Schularten geplant. Für die Durchführung von Partizipationsverfahren ist von der zuständigen Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie zunächst zu prüfen, ob seitens der Schule schon Ansprechpartner existieren. Sollten sich bereits Gründungsteams aus Schulleitung, dem pädagogischen Personal sowie einer zukünftigen Schülerschaft bzw. Elternschaft entwickelt haben, können diese Gruppen in das Partizipationsverfahren einbezogen werden. Bei Schulneubaumaßnahmen, bei denen sich noch keine zukünftige Schulgemeinschaft gebildet hat, können die pädagogischen Belange und Interessen ersatzweise von Vertreterinnen und Vertretern des Bezirksschulbeirates wahrgenommen werden. Sind an dem neuen Schulstandort auch außerschulische Angebote wie z.B. Nachbarschaftszentren oder Stadtteilbibliothek geplant, sind an dem Partizipationsverfahren die entsprechenden Träger bzw. Interessengruppen zu beteiligen. (siehe Infografik 5)



## // Landesbeirat Schulbau

In seiner Sitzung im Dezember 2018 hat der Landesbeirat Schulbau zwei für seine Arbeit wichtige Sachverhalte mit entsprechenden Beschlüssen vorläufig abgeschlossen.

Mit seinem **Beschluss zur Einführung erweiterter Partizipationsmöglichkeiten im Rahmen der Berliner Schulbauoffensive** begrüßt der Landesbeirat Schulbau die Absicht des Senats, Partizipationsverfahren als Regelverfahren im Rahmen der Berliner Schulbauoffensive durchzuführen. Dabei muss Partizipation an unterschiedlichen Punkten im Ablauf eines Schulbauvorhabens stattfinden:

- bei Schulbauvorhaben an bestehenden Schulen in einer frühen Phase vor der abschließenden Formulierung der Bauaufgabe bzw. der Zielplanung
- bei Schulbauvorhaben (Neubauten und Erweiterungen), für die ein Wettbewerbsverfahren durchgeführt wird, durch eine sachgerechte Sicherung der schulischen Interessen
- bei Schulbauvorhaben, die ohne vorgeschaltete Wettbewerbe realisiert werden, durch eine vorangehende sachgerechte Beteiligung des Bezirksschulbeirates
- nach der Inbetriebnahme der Schule durch die Möglichkeit, Teile der Ausstattung sowie der Außenanlagen an die spezifischen schulischen Bedürfnisse anzupassen.

Ergänzend muss sowohl bei Schulneubauten in Verbindung mit der Neugründung einer Schule wie auch bei Schulbauvorhaben mit einer bestehenden Schulgemeinschaft im Rahmen der Beteiligungsverfahren eine Überprüfung der Dimension „Sozialräumliche Öffnung von Schule“ gesichert werden.

Im Interesse der Sicherung eines vergleichbaren Qualitätsstandards der Partizipationsverfahren fordert der Landesbeirat die Senatsverwaltungen für Bildung, Jugend und Familie sowie die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen auf, möglichst kurzfristig eine Handreichung zu erarbeiten und öffentlich zugänglich zu machen. Diese soll auch Hinweise zur barrierefreien Gestaltung der Verfahren beinhalten.

Mit seinem **Beschluss „Moderne Schule mit moderner Pädagogik“** fordert der Landesbeirat die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie auf, für die Implementation der neuen Lern- und Teamhaus-Pädagogik zeitnah ein solides Aus-, Fortbildungs- und Begleitprogramm aufzulegen, Fachleute einzuwerben und ein entsprechendes Steuerungsteam zusammenzustellen.

Ziel ist, die pädagogischen Begründungen der neuen Schulstrukturen zu kommunizieren und die Schulgemeinschaften bei der Umstellung der pädagogischen Praxis auf das neue Schulkonzept fachlich zu begleiten.

Der Landesbeirat ist rechtzeitig in die Beratung eines solchen Schulentwicklungsprogramms einzubeziehen.



### // Erste Geschäftsstelle der Regionalverbände ist am Start!

Am 02.01.2019 konnte die Geschäftsstelle des Regionalverbundes Nord-West die Arbeit mit der ersten Mitarbeiterin berlinweit aufnehmen. Die Aufgaben werden ab jetzt über die Geschäftsstelle koordiniert und organisiert. Die Zusammenarbeit und der Informationsaustausch der vier Bezirke können dadurch vereinfacht und optimiert werden.

Drei weitere Stellen im Regionalverbund Nord-West werden in Kürze besetzt, eine vierte Stelle befindet sich noch im Ausschreibungsverfahren - dann ist das Quintett komplett, das im Bezirksamt Reinickendorf ansässig ist.

Perspektivisch sorgen die Geschäftsstellen aller drei Regionalverbände zusammen mit der Gemeinsamen Geschäftsstelle der Bezirke in enger Abstimmung dafür, dass die Bezirke im operativen Geschäft in den Bereichen Bauleistungen, Datenmanagement und Öffentlichkeitsarbeit entlastet werden und das Partizipationsverfahren Anwendung finden kann.

## PANKOW



### // Schlüsselübergabe am sanierten Schulstandort Buchholzer Straße 3

Am 11.02.2019 übergab der Pankower Schul- und Baustadtrat, Dr. Torsten Kühne, der Elisabeth-Christinen-Grundschule symbolisch den Schlüssel für die sanierten Schulgebäude am neuen Standort in der Buchholzer Straße 3 im Ortsteil Niederschönhausen.

Seit 2016 hat der Bezirk Pankow die beiden Hauptgebäude A und C nach den Plänen von Hagemann+Liss Architekten grundlegend saniert. So wurde das Dach von Haus A ertüchtigt und der Keller in Haus C komplett trockengelegt und für die schulische Nutzung zugänglich gemacht. Des Weiteren wurden Fenster, Fußböden und Wände erneuert. Beide Gebäude sind nun barrierefrei und auch brandschutztechnisch auf den neuesten Stand gebracht.

Die Gesamtkosten für die Sanierung belaufen sich auf insgesamt 11 Mio. Euro, die sich aus dem Schulsportsanierungsprogramm sowie aus SIWA- und SIWANA-Mitteln zusammensetzen. Einige Arbeiten sind noch nicht abgeschlossen. Im Laufe des Jahres werden die Außenanlagen erneuert

und ein drittes eingeschossiges Gebäude mit Mensa fertiggestellt. Der alte Standort der Elisabeth-Christinen-Schule in der Lindener Straße 12 ist damit leergezogen und steht nun für eine notwendige Grundsanierung bereit.

### // Startschuss für den Neubau der Sporthalle Carl-Humann-Grundschule

Im Januar 2019 begannen die Arbeiten für den Neubau einer Sporthalle auf dem Gelände der Carl-Humann-Schule in der Scherenbergstraße 7. Für insgesamt 11 Mio Euro wird der Bezirk Pankow bis 2021 eine neue Sporthalle mit vier Hallenteilen direkt an der Ecke Kuglerstraße/Stahlheimer Straße errichten. Sie wird zukünftig nicht nur den Bedarf der Carl-Humann-Grundschule, sondern auch den Bedarf der nahegelegenen Wilhelm-von-Humboldt-Schule abdecken. Bis zur Fertigstellung der neuen Sporthalle bleibt die alte Halle in Betrieb. Danach wird sie abgerissen. Eine Sanierung hat sich als unwirtschaftlich erwiesen.



## TEMPELHOF-SCHÖNEBERG

### // DFK\_1.0 oder Die Chance einer Entwicklung

Bereits in vorhergehenden Newslettern wurde über das Pilotprojekt „Das fliegende Klassenzimmer“ berichtet. Mittlerweile sind die zwei ersten mobilen Holzmodulbauten an den Standorten der Grundschule auf dem Tempelhofer Feld und der Paul-Klee-Grundschule fertiggestellt. Sie erfüllen die Anforderung nach kurzfristig verfügbaren Unterrichtsräumen aufgrund steigender Schülerzahlen; im Falle von Grundinstandsetzungen des jeweiligen Stammgebäudes erlauben sie die gleichzeitige Aufrechterhaltung des Schulbetriebes. Künftige Entwicklungschancen dieser Schulstandorte werden aufgrund des temporären Charakters jedoch nicht „verbaut“.

Die industriell vorgefertigten Häuser erfüllen mit durchdachten und zugleich einfachen bautechnischen Lösungen alle Anforderungen an moderne Schulgebäude; so gewährleistet ein einfaches, mechanisches Lüftungssystem eine gute Innenraumlufthqualität durch Nachströmung über Außenluftdurchlässe in den Fensterelementen.

Zukunftssicher ist auch das energetische Gebäudekonzept: Der für die Fliegenden Klassenzimmer entwickelte, mobile Technik-Container ermöglicht die Nutzung regenerativer Energien.



Nach ersten Eindrücken durch Schüler und Lehrer werden die Fliegenden Klassenzimmer als sehr behaglich empfunden: „Sie fühlen sich gut an und riechen angenehm nach Holz.“ Bodentiefe, raumhohe Fenster in den Unterrichtsräumen verbinden Innen- und Außenraum. Dies zeichnet eine gute Schularchitektur aus, auch bei mobilen und temporären Gebäuden.



© MK Design and Visualization Studio



## MARZAHN-HELLERSDORF

### // 1. Bauvorhaben 2019 der Berliner Schulbauoffensive feiert Richtfest

Am 27. Februar wurde im Beisein von Sandra Scheeres, Senatorin für Bildung, Jugend und Familie, Katrin Lompscher, Senatorin für Stadtentwicklung und Wohnen und Dagmar Pohle, Bezirksbürgermeisterin von Marzahn-Hellersdorf, das Richtfest des ersten Bauvorhabens der BSO gefeiert, das in Holzmodulbauweise erstellt wird.

Der Neubau der Integrierten Sekundarschule mit Sporthalle und Außenanlagen entsteht in Berlin-Mahlsdorf, An der Schule 41-59, und wird von SenStadtWohn in Amtshilfe für den Bezirk Marzahn-Hellersdorf errichtet. Die Schule gehört als Modellvorhaben zu den drei Berliner Schulneubauten, die in dieser Bauweise erstellt werden. Der Neubau wird Platz für 550 Schülerinnen und Schüler bieten und über eine vierzügige Sekundarstufe I (7.-10.Klasse) sowie eine zweizügige Sekundarstufe II (11.-13.Klasse) verfügen. Für den Schulsport wird auf dem Grundstück eine Sporthalle errichtet. Diese soll künftig auch von Sportvereinen genutzt werden. Die Gesamtkosten für den Neubau der Gebäude und Außenanlagen betragen rund 34,8 Mio. Euro.



Neubau der Fuchsberg-Grundschule





Der Bauablauf lässt sich gut in Halbjahresschritte einteilen: der erste Spatenstich erfolgte vor einem guten Jahr im Januar 2018, die Grundsteinlegung dann sechs Monate später im August. Das Richtfest fand jetzt wiederum sechs Monate später statt und die Eröffnung wird in sechs Monaten am 5.8.2019 zu Schulbeginn sein. Durch die Möglichkeiten der Vorfertigung verkürzt sich die reine Bauzeit damit auf gerade einmal anderthalb Jahre.

Senatorin Sandra Scheeres hob hervor: „Im gemeinsamen Planungs-

prozess der Architekten, der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, dem Schulträger des Bezirkes Marzahn-Hellersdorf und meiner Senatsverwaltung ist ein strukturiertes Schulgebäude entworfen worden, welches auf der einen Seite konzentriertes Arbeiten im Klassenverband ermöglicht und auf der anderen Seite unterschiedliche Kommunikationspunkte für alle Schüler anbietet. Schule wird hier von der traditionellen Lehranstalt zum Begegnungsort.“



## // Grundsteinlegung Konrad-Wolff-Straße 23.01.2019

### Berliner Schulbauoffensive geht voran: 1. Grundsteinlegung im neuen Jahr

Am 23.01.2019 wurde der Grundstein für eine Grundschule in der Lichtenberger Konrad-Wolf-Straße gelegt. Besonders erfreulich an diesem Standort ist nicht nur der verkürzte Planungszeitraum, sondern vor allem die schnellere Fertigstellung der Schule durch Holzbauweise. Somit können die Schülerinnen und Schüler am Standort ihre neue Schule schon nach den Sommerferien im August in Beschlag nehmen.

Bei der Planung des Schulgebäudes konnten bereits Elemente des neuen baulich-pädagogischen Konzeptes des Berliner Lern- und Teamhauses umgesetzt werden, das von einem interdisziplinären Expertenteam 2016 entwickelt wurde. Als großes Plus dieser Bauweise mittels des sogenannten „Compartmentkonzept“ sieht Norbert Illiges, Leiter der Steu-



Grundsteinlegung Konrad-Wolff-Straße

ergruppe Taskforce Schulbau, die Ermöglichung von konzentriertem Arbeiten im Klassenverband einerseits sowie der Schaffung vielfältiger Kommunikationspunkte für die Schulgemeinschaft andererseits. Durch die Zusammenlegung von Mensa und Mehrzweckraum könne die neue Schule darüber hinaus auch für den umliegenden Kiez geöffnet werden, als Treffpunkt, für Austausch oder Veranstaltungen. Dem weiteren Baugeschehen wünscht Illiges einen zügigen und sicheren Verlauf und hofft, dass alle Nutzergruppen sich dort wohlfühlen.

## // Erweiterungsbau und Sporthalle für Lew-Tolstoi-Schule

Im letzten Jahr ist in der Karlshorster Lew-Tolstoi-Schule (Römerweg 120, 10318 Berlin) die Bestandssporthalle schon erfolgreich saniert worden. Doch weil der Ortsteil wächst und wächst, wird das Bestandsgebäude von März 2019 bis voraussichtlich Ende nächsten Jahres um einen Erweiterungsbau ergänzt, um den steigenden Schülerzahlen im Einzugsgebiet gerecht zu werden. Der Anbau wird am Treppenhaus erfolgen, sodass zusätzliche Klassen-, Gruppen- und Fachräume sowie ein neuer Verwaltungstrakt und ein Aufzug für einen barrierefreien Zugang zum Schulgebäude entstehen. Darüber hinaus ist die neue 140 Sitzplätze umfassende Mensa ebenfalls in dem Anbau vorgesehen und wird zukünftig auch als Mehrzweckraum dienen. Die Schulbibliothek wird in die alte Mensa im Bestandsgebäude einziehen.

Der geplanten Erweiterung des Schulgebäudes ist ein umfangreicher Architektenwettbewerb vorausgegangen. Nun werden weitere 14 Mio. EUR in die Schule investiert, für ein Ergebnis, das sich sehen lassen kann. Denn neben dem Erweiterungsbau dürfen sich die Schülerinnen und Schüler auch über eine neue zwei-Feldsporthalle auf dem Schulgelände freuen. Für die Erweiterung des Bestandsgebäudes und den Turnhallenneubau müssen zwar 29 Bäume weichen, die Ersatzpflanzungen werden jedoch in die Neugestaltung des Pausenhofes eingehen.



Erweiterungsbau und Sporthalle Lew-Tolstoi-Schule

Das Bauvorhaben und der Ablaufplan ist der Schule im Rahmen einer Präsentation Ende Januar vom Bezirksamt Lichtenberg detailliert vorgestellt worden.



## // Feierliche Übergabe der neuen Sporthalle nach Brand

Am 20. Februar fand die feierliche Übergabe des Neubaus der Schulsporthalle des Hans-und-Hilde-Coppi-Gymnasiums (Römerweg 30, 10318 Berlin-Lichtenberg) statt. Schülerinnen und Schüler gestalteten die Einweihung traditionell mit einem bunten Programm, worauf die symbolische Schlüsselübergabe erfolgte. Dabei übergibt Bezirksbürgermeister Michael Grunst, der unter anderem auch für Immobilien zuständig ist, an Schul- und Sportstadtrat Wilfried Nünthel, der den Schlüssel wiederum an den Schulleiter, Herrn Gosse, weiterreicht.



Neubau der Schulsporthalle des Hans-und-Hilde-Coppi-Gymnasiums

Die alte Sporthalle des Hans-und-Hilde-Coppi-Gymnasiums brannte am 3. Juli 2013 – vermutlich nach Brandstiftung – komplett aus. Die erst 2010 modernisierten Sozial- und Sanitärräume waren durch Rauchgas- und Löschwassereinwirkungen wurden dabei stark beschädigt. Der Brand erhielt große mediale Aufmerksamkeit. Daraufhin wurde 2014 ein Wettbewerbsverfahren zur Errichtung eines Neubaus durchgeführt, dem 2015 die Erarbeitung und Bestätigung der Bauplanungsuntersuchung und der Baubeginn im April 2016 folgte. Doch obwohl das Bezirksamt Lichtenberg alles daran setzte, dass die Schülerinnen und Schüler wieder eine eigene Sporthalle bekommen, gab es Rückschläge, die für monatelange Bauverzögerungen sorgten: technische Probleme, Lieferschwierigkeiten, Mängel bei der Ausführung der Arbeiten und teils mehrmalige Ausschreibungen aufgrund von Kostenüberschreitung.

Die geschätzten Gesamtkosten belaufen sich auf etwa sechs Mio. Euro. Die finale Kostenfeststellung steht zurzeit noch aus, da die Fassadenarbeiten witterungsbedingt noch nicht abgeschlossen werden konnten. Die Sporthalle wurde trotzdem in Betrieb genommen, damit die Schülerinnen und Schüler nicht länger warten müssen. Denn auch die in der Nähe liegende Karlshorster Grundschule wird die Sporthalle nutzen. Bis zu den kommenden Sommerferien werden die Außenarbeiten abgeschlossen sein. Karlshorst erhält damit eine weitere moderne Sportanlage für den Schul- und Vereinssport.

## // Wegfall der Elternkostenbeteiligung am Mittagessen

Kurz vor den Weihnachtsferien erhielt das Bezirksamt Lichtenberg erstmalig die Mitteilung zum Wegfall der Elternkostenbeteiligung am Mittagessen. Mit ihr geht eine Steigerung der Anzahl der an der Essenversorgung teilnehmenden Kinder einher. Der Bezirk geht davon aus, dass weiterhin nahezu 100 Prozent der Schülerinnen und Schüler der Klassen 1 bis 4 beständig an der Essenversorgung teilnehmen. Die zusätzlichen Essensplatzbedarfe könnten bauliche Auswirkungen auf die Essensräume haben, denn wie viele Schüler der Klassen 5 und 6 zum August 2019 zusätzlich zu erwarten sind, lässt sich derzeit nur schwer abschätzen.

Viele Schulen sehen sich bereits nach der Ankündigung des Vorhabens in der Presse vielen Fragen gegenüber. Die SenBildJugFam lädt derzeit zu den regionalen Werkstätten „Mittagessen in der Ganztagschule“ ein. Der Teilnehmerkreis aus dem Bezirk Lichtenberg setzt sich zusammen aus Mitarbeitern des Schul- und Sportamtes, Elternvertretern, der Schulaufsicht sowie der Fachaufsicht für die ergänzende Förderung und Betreuung. Zudem werden Gespräche mit den Caterern bezirksseitig aufgenommen.

Bedarf besteht sowohl für eine ISS mit 6-zügiger Sekundarstufe I und 4-zügiger Sekundarstufe II als auch für ein 4-zügiges Gymnasium. Beide Schulen sollen getrennt erschlossen werden und als eigenständige und separate Gebäude funktionieren, städtebaulich jedoch erkennbar als Ensemble in Erscheinung treten. Der Schulstandort wird durch eine gemeinsam genutzte Doppelsporthalle mit sechs Hallenteilen vervollständigt. Getrennte Schulfreianlagen und gemeinsam zu nutzende, ungedeckte Sportanlagen gehören ebenfalls dazu.

Mitte Februar 2019 trat eine Jury zusammen und ermittelte den besten Entwurf.

## Wichtigste Informationsquellen

- Link zu [HOWOGE Meilensteine](#)
- Link zu [HOWOGE Rahmenvertrag](#)
- Link zum [HOWOGE Rahmenvertrag und Sideletter](#)
- Link zum [HOWOGE Wettbewerb Allee der Kosmonauten](#)
- Link zum [Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen für Bundesgebäude \(BNB\)](#)
- Link zur [schriftlichen Anfrage zu Typenbauten und Flächenkonkurrenzen mit bestehenden Nutzungen](#)
- Link zu [Aufgaben der Gemeinsamen Geschäftsstelle Schulbauoffensive der Berliner Bezirke](#)

### // Vorschau:

Das Schwerpunktthema des zweiten Schulbau-newsletters 2019 wird die Finanzierungs-systematik BSO sein.

## Wichtige Kontaktdaten

### Akteure des Landes:

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie	<a href="#">Steuergruppe der Taskforce Schulbau</a>
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen	<a href="#">Pressestelle SenSW</a>
HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mbH	<a href="#">Pressestelle HOWOGE</a>
Berliner Immobilien Management GmbH	<a href="#">Pressestelle BIM</a>

### Akteure der Bezirke:

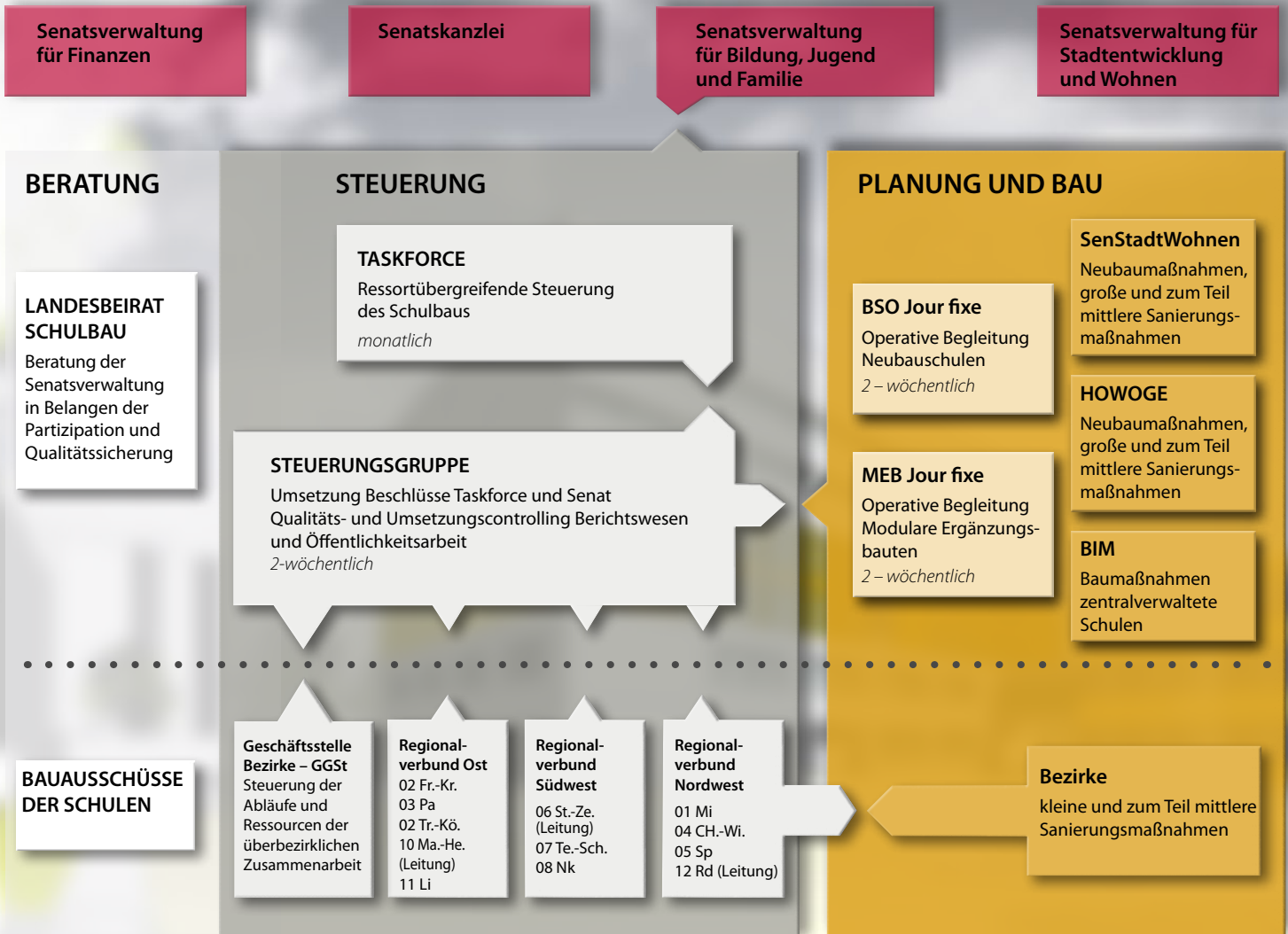
	Facility Management/Bau	Schule/Bildung
Mitte	<a href="#">BzStR Carsten Spallek</a>	<a href="#">BzStR Carsten Spallek</a>
Friedrichshain-Kreuzberg	<a href="#">BzStR Florian Schmidt</a>	<a href="#">BzStR Andy Hehmke</a>
Pankow	<a href="#">BzStR Dr. Torsten Kühne</a>	<a href="#">BzStR Dr. Torsten Kühne</a>
Charlottenburg-Wilmersdorf	<a href="#">BzStR Oliver Schruoffeneger</a>	<a href="#">BzStRin Heike Schmitt-Schmelz</a>
Spandau	<a href="#">BzStR Andreas Otti</a>	<a href="#">BzBm Helmut Kleebank</a>
Steglitz-Zehlendorf	<a href="#">BzStRin Maren Schellenberg</a>	<a href="#">BzStR Frank Mückisch</a>
Tempelhof-Schöneberg	<a href="#">BzStR Jörn Oltmann</a>	<a href="#">BzStR Oliver Schworck</a>
Neukölln	<a href="#">BzBm Martin Hikel</a>	<a href="#">BzStRin Karin Korte</a>
Treptow-Köpenick	<a href="#">BzBM Oliver Igel</a>	<a href="#">BzStRin Cornelia Flader</a>
Marzahn-Hellersdorf	<a href="#">BzStRin Juliane Witt</a>	<a href="#">BzStR Gordon Lemm</a>
Lichtenberg	<a href="#">BzBm Michael Grunst</a>	<a href="#">BzStR Wilfried Nünthel</a>
Reinickendorf	<a href="#">BzStRin Katrin Schultze-Berndt</a>	<a href="#">BzStR Tobias Dollase</a>

Gemeinsame Geschäftsstelle der Bezirke (GGSt BSO)

[Cornelia Kerk](#)

[InfoGGStBSO@bezirksamt-neukoelln.de](mailto:InfoGGStBSO@bezirksamt-neukoelln.de)





Eine Publikation der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie  
Thorsten Metter (ViSdP)  
Bernhard-Weiß-Straße 6, 10178 Berlin

**Redaktion:**  
Norbert Illiges, Michaela Habeck

**Kontakt:**  
newsletter@schulbau.berlin.de  
[www.berlin.de/schulbau](http://www.berlin.de/schulbau)